

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

10 Jahre Kommunalwissenschaftliches Institut

Nierhaus, Michael

Potsdam, 2005

Rückblick

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4797

1. Rückblick

Das KWI der Universität Potsdam ist seit 1994 mit den vereinten Anstrengungen der Gründungsmitglieder und Mitarbeiter zu einer mittlerweile deutschlandweit anerkannten wissenschaftlichen Einrichtung auf- und ausgebaut worden. In dem ersten Jahrzehnt seiner Existenz haben sich am KWI in Babelsberg eine stabile Arbeitsstruktur, eine für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen hilfreiche Informations- und Dokumentationsstelle mit Fachbibliothek, ein verzweigtes Netzwerk von Kontakten zu der gesamten deutschen Kommunalverwaltung und ein insgesamt positives Renommee herausgebildet.

Das Institut hat sich mit seiner Gründung ein klares Aufgabenprofil gegeben und dieses gemessen an den aktuellen Herausforderungen der kommunalen Praxis ständig weiterentwickelt und erweitert. Als inhaltliche Schwerpunkte seiner Tätigkeit bildeten sich heraus:

- rechtliche Grundlagen kommunaler Selbstverwaltung
- kommunale Organisationsstrukturen und Gebietsreformen
- kommunale Verwaltungsmodernisierung und eGovernment
- Personal und Personalmanagement in der öffentlichen Verwaltung
- kommunale Finanzen und Haushalts- und Rechnungswesen
- öffentliche Unternehmen und wirtschaftliche Betätigung von Kommunen und einschließlich des öffentlich-rechtlichen Sparkassenwesens
- kommunale Selbstverwaltung aus europäischer Perspektive

Das Institut entfaltet in diesen Schwerpunkten vor allem Aktivitäten im Rahmen von Forschung, Lehre und Weiterbildung, Politik- und Kommunalberatung sowie Dokumentation.

Es ist gelungen, das KWI als eine interdisziplinär geleitete, den Kommunalwissenschaften verpflichtete Einrichtung aufzubauen und diese fest in den Strukturen der Universität - insbesondere als Bindeglied zwischen der Juristischen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät - zu etablieren.

Die positive Gesamtbilanz des Instituts wird durch folgende Ergebnisse geprägt:

- In den letzten Jahren konnten verschiedene Forschungsprojekte zu den zentralen Themen der Kommunalwissenschaften erfolgreich realisiert werden. Dabei wurde der interdisziplinäre Diskurs, insbesondere zwischen Rechtswissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft vertieft.
- Durch die Mitglieder des KWI konnte das Lehrangebot für diverse Studiengänge (politikwissenschaftlicher, verwaltungswissenschaftlicher, regionalwissenschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und juristischer Studiengang) ausgebaut werden. Die vom Institut angebotenen Lehrforschungsprojekte stoßen wegen der Verbindung von wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen mit der kommunalen Praxis bei den Studierenden auf große Resonanz.
- Das KWI als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Potsdam ist verankert in dem Schwerpunktbereich Wirtschaft – Staat/Institutionen – Verwaltung sowie im Forschungsschwerpunkt Organisation – Management – Verwaltung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, in denen auch die Juristische Fakultät miteinbezogen ist.
- Mit großem Zuspruch seitens der Kommunalpraxis und Kommunalwissenschaften wurden jährlich bundesweit beachtete Fachtagungen durchgeführt, die maßgeblich zur Profilbildung des Institutes beitragen.
- Die Mitglieder des KWI haben die kommunalwissenschaftliche und –praktische Debatte nicht nur in Brandenburg bereichert, was auch die wachsende Zahl der Publikationen des Institutes verdeutlicht.
- Die große Resonanz auf Fachseminare, Workshops, Weiterbildungsveranstaltungen und Expertengesprächen macht deutlich, dass es dem KWI gelungen ist, einen intensiven Diskurs zu kommunalwissenschaftlichen Fragestellungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis ins Leben zu rufen.

Die 1999 erfolgte Evaluation durch eine unabhängige Expertenkommission wie auch die im Jahre 2000 erfolgte Rechenschaftslegung des KWI über die bis dahin 6jährige Tätigkeit vor den Leitungsgremien der Universität hat die positive Entwicklung des Institutes bestätigt. Entsprechend den Empfehlungen wurden Satzungs- und Strukturveränderungen vorgenommen;

Vorstand und Kuratorium des KWI wurden verkleinert, das KWI für einen breiteren Kreis kommunalwissenschaftlich Interessierter geöffnet, die Statusgruppe von Fellows an das KWI gebunden, längerfristige Gästeaufenthalte für Wissenschaftler aus dem In- und Ausland ermöglicht.

Auch international hat das KWI in jüngerer Zeit einen gewissen Bekanntheitsgrad erreichen können. Durch den Umstand, daß mehrere Vorstandsmitglieder in verschiedenen internationalen Wissenschaftsnetzen aktiv sind, haben sich die Arbeitskontakte des Instituts zu ausländischen Wissenschaftseinrichtungen vertiefen lassen. So pflegt das KWI seit 2001 wissenschaftliche Beziehungen mit der Universität Bocconi, speziell mit dem "Center for Research on Health Management and Department of Public Management" in Milano sowie zu der Universität Modena, Italien. Die Kooperation mit den weltweit bekannten Local Government-Instituten (wie etwa dem INLOGOV in Birmingham) sind indes noch ausbaufähig. Das KWI hofft, zukünftig durch mehr Aktivitäten in international vergleichenden Forschungsprojekten auch vom internationalen Ansehen her an Bedeutung gewinnen zu können.

2. Zielstellung im Berichtszeitraum

Der Konstituierung des KWI gingen bereits vor der Gründung der Universität Potsdam mancherlei Initiativen - so die eines aus nordrhein-westfälischen Rechtsanwälten und leitenden Kommunalbeamten bestehenden Vereins zur „Förderung der Kommunalwissenschaften e. V.“ und die eines „Gründerkreises“ voraus. Mit der Etablierung des Fachbereiches Rechtswissenschaft, später der Juristischen Fakultät, erhielten die kommunalwissenschaftlichen Initiativen dann einen konkreten institutionellen Rahmen.

Dem Engagement des Gründungsdekans der Juristischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. h. c. R. Grawert, und seines Nachfolgers als Dekan, Prof. Dr. W. Loschelder, ist es zu verdanken, daß das KWI nach Erörterung verschiedener Modelle (Fakultätsinstitut, Institut an der Universität) als unter der Verantwortung des Senats der Universität stehende zentrale wissenschaftliche Ein-